

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 3780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 179

Altensteig, Freitag den 2. August 1920

25. Jahrgang

Zur Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Der Start

Friedrichshafen, 1. Aug. Um 2.15 Uhr bestiegen die Amerikafahrer den bereitstehenden Omnibus und begaben sich zur Werft, vor deren Toren sich zahlreiche Neugierige angesammelt hatten. Um 2.45 Uhr ertönt das Kommando: „Besatzung ins Schiff!“ Nachdem der Ballast teilweise entzerrt ist, gehen auch die Passagiere an Bord, als einer der ersten der russische Pianist Goutschik. Das letzte Gepäck wird hinausgegeben. Die übrigen Passagiere folgen. Gegen 3 Uhr werden die letzten Ballastfäcke entzerrt und das Schiff ausgewogen. Um 3.11 Uhr begibt sich Dr. Eckener in das Schiff. 4 Minuten später schon wird der „Graf Zeppelin“ mit dem Heck voraus durch das Wektor in die tühle Nacht hinausgeschleppt.

Plötzlich taucht, als das Schiff schon halb die Halle verlassen hat, das Gerücht auf, daß während der Ausfahrt ein Mann vom Dach der Halle auf das in Bewegung befindliche Luftschiff gesprungen sei. Bald wird diese Nachricht auch von einem Wertsbeamten, der die Kontrolle im obersten Laugang der Halle hatte, bestätigt. Der ungeduldeten Gost hat sich, wie sich herausstellte, an einem kurzen Strich vom Hallendach heruntergelassen und ist dann auf die Halle des Luftschiffes aufgesprungen. Kapitän Flemming ordnete sofort an, daß das Schiff durchsucht wird, währenddessen wird der von zahlreichen Scheinwerfern umspielte Schiffkörper mit dem Heck nach Süden gedreht. Man sucht immer noch nach dem ungeduldeten Passagier, kann ihn in der Dunkelheit aber nicht finden. Um keine kostbare Zeit zu verlieren, entschließt sich die Schiffsleitung, die Fahrt zu beginnen. Der tühle Springer ist also im Luftschiff geblieben und wird die Amerikafahrt mitmachen. Um 3.29 Uhr erhält das Kommando: „Luftschiff hoch!“ Unter unauslöschlichen Hoch- und Heilrufen hebt sich „Graf Zeppelin“ von der Erde ab und gewinnt langsam an Höhe.



Der Start des „Graf Zeppelin“

Die Fahrt

Konstanz, 1. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 3.55 Uhr früh in ziemlicher Höhe Konstanz. Um 4 Uhr überflog es Schaffhausen, um 5.15 Uhr Waldshut, um 5.35 Uhr Säckingen, um 6.05 Uhr Basel.

„Graf Zeppelin“ über Loon

Paris, 1. Aug. Der „Graf Zeppelin“ hat um 11.10 Uhr Loon mit Kurs nach Süden überflogen. Er hat durch Funkpruch am sofortige Mitteilung der Witterungsberichte über der Gegend von Bourdeux gebeten.

Ueber dem Rhone-Tal

Loon, 1. Aug. Das Luftschiff Graf Zeppelin befand sich beim Überfliegen der Stadt in einer Höhe von etwa 300 Meter und hatte eine Stundengeschwindigkeit von ungefähr 80 Kilometer. Es wurde von einem Flugzeug begleitet, das es in weitem Bogen umkreiste. Nach Passieren der Soone-Mündung bog das Luftschiff nach Osten ab, um dem Lauf der Rhone über dem rechten Ufer zu folgen. Es betrafte leichter Südwind. Der Dirmel ist in etwa 1000 Meter Höhe bewölkt. Die Sicht ist gut.

„Graf Zeppelin“ über Montelimar geföhrt

Paris, 1. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde um 12.40 Uhr über Montelimar geföhrt. Es wandte sich gegen Süden.

„Graf Zeppelin“ über dem Mitteländischen Meer

Marseille, 1. Aug. Nach einer funktelogramatischen Meldung des Dampfers „Palma“ hat der Dampfer um 3 Uhr nachmittags das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zwischen Marseille und den Seelen in südlicher Richtung liegend geföhrt.

Standort des „Graf Zeppelin“ am 23 Uhr

Friedrichshafen, 1. August. „Graf Zeppelin“ hatte um 23 Uhr Cap de Gata bei Almeria in Spanien erreicht.

Letzte Standortmeldung vom Luftschiff „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 2. August. (Telegr.) „Graf Zeppelin“ befand sich 4 Uhr morgens über Gibraltar. Alles klar.

Erklärung Dr. Eckeners über den blinden Passagier

Newport, 1. August. Nach einem Funkpruch des Zeppelinpassagiers Siebel an die „Associated Press“ erklärte Dr. Eckener, der blinde Passagier werde von Amerika mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland zurückgeschickt werden, wo er eine strenge Strafe zu gewärtigen habe.

Bridge-Turnier an Bord des „Graf Zeppelin“

Newport, 1. August. Wie „Associated Press“ meldet, berichtet der Amerikaner Frank Nicholson, der die Fahrt des „Graf Zeppelin“ als Sonderberichterstatter des Columbia-Radio-Konzerns mitmacht, in einem Funkpruch von Bord des Luftschiffes, daß die Damen, die sich an Bord befinden, wegen der starken Gegenwinde etwas nervös geworden seien. Ueber Frankreich hätten die Passagiere ein Bridge-Turnier begonnen. Das Luftschiff komme langsam in der Richtung auf Gibraltar vorwärts.

Die Wetterlage über dem Atlantik

Die Deutsche Seewarte Hamburg teilt mit: Die Wetterlage über Westeuropa wird von einem Sturmgebiet beherrscht, das über der westlichen Nordsee liegt. Unter seinem Einfluß wehen über Frankreich und dem größten Teile Spaniens westliche Winde, die im Kanalgebiet bis Sturmesstärke aufkeimlich haben. Ueber dem östlichen und mittleren Teile des atlantischen Ozeans hat sich das Hochdruckgebiet ausbreitet, während über dem Westatlantik ein Tiefdruckgebiet sich ausbreitet. Der Kern dieses Tiefs liegt zwar bereits nördlich von Neufundland, ein Tiefausläufer reicht jedoch längs der Ostküste Amerikas weit südwärts bis Florida. Unter dem Einfluß des Hochdruckes wird das Luftschiff über der östlichen Hälfte des Ozeans größtenteils besseres, schwach windiges Wetter antreffen. Ueber dem Westen ist dagegen mit einem Drehen des Windes von südlicher auf westliche Richtung zu rechnen. Die Westströmung herrscht dort weit südwärts. Im Bereiche des Tiefausläufers werden dort ferner Niederschläge aus niedrigen Wolken fallen. Im Raum zwischen den Azoren und Neufundland wird Nebel auftreten.

Amerikanischer Empfang für „Graf Zeppelin“

Newport, 1. Aug. Die Morgenblätter bringen die Abfahrt des „Graf Zeppelin“ in großer Aufmachung. Kamentlich Herald and Tribune und World bringen ausführliche Einzelheiten. Auf der Rückfahrt wird das Luftschiff eine große amerikanische Warenammlung mitnehmen, außerdem einige Kegelflugeln, ein Geschenk an den Reichspräsidenten von Hindenburg. Die diesige Vertretung der Zeppelin-Werke hob hervor, daß der Weltflug nur dank des Entgegenkommens der amerikanischen Marine möglich sei, die die Ankermasten in Camp Lewis Washington und Honolulu bereitgestellt habe.

Rundgebungen am 1. August

Die Demonstrationen in Berlin

Berlin, 1. Aug. Auch in Berlin haben Kommunisten und Sozialdemokraten für heute nachmittags und abends zu großen Massenversammlungen die gegen den Krieg gedacht sind, aufgelöst. Bisder ist es zu irrenden Zusammenstößen oder Ausschreitungen nicht gekommen.

Berlin, 1. Aug. Die von der Kommunistischen Partei Deutschlands im Luftgarten veranstaltete Rundgebung gegen den Krieg hatte große Menschenmengen nach dem Luftgarten gelockt. Zwischenfälle haben sich beim Aufmarsch nicht ereignet. Von verschiedenen Rednern wurden Ansprachen gehalten. In den Straßen in Neukölln, die in den Mattagen das Zentrum der Unruhen bildeten, ist es ebenfalls völlig ruhig.

Der 1. August in München

München, 1. Aug. Im Münchner Straßenbild zeigte sich am 1. August nichts Auffälliges. Auch von Arbeitseinstellungen war nirgends etwas zu bemerken. Die Arbeiterschaft ist heute wie auch sonst zur Arbeit angetreten. Die Polizei hat Vorbereitungen getroffen, um etwaige Demonstrationen nach Schluß der Arbeit in den Betrieben durch energisches Eingreifen zu unterbinden.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Nürnberg

Nürnberg, 1. August. Die Kommunisten hatten für heute abend zu einer Anti-Kriegskundgebung auf dem Hallplatz aufgerufen. Die Nürnberger Polizei hatte jedoch umfassende Maßnahmen getroffen und konnte die sich ansammelnden Trupps der Kommunisten mühelos zerstreuen. Die Kommunisten zogen sodann in kleineren und größeren Scharen in die Nähe des Hauptquartiers der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, die in diesen Tagen hier zu einem Reichsparteitag zusammentritt. Beim Hercules-Hippodrom kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei denen ein Nationalsozialist durch einen Messerstich ernstlich verletzt wurde. Er mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Der 1. August in Frankreich

Paris, 1. Aug. Vorliegende Nachrichten über den Verlauf des 1. August lassen erkennen, daß es in Paris und seiner Umgebung, auch in der Provinz nirgends zu nennenswerten Zwischenfällen gekommen ist. Nach einer Statistik des Innenministeriums sollen der kommunistischen Aufforderung in der Pariser Gegend von rund 245 000 Arbeitern nur 7000 nachgekommen sein. In den Fabriksorten von Paris sollen etwa 70 Beschäftigten vorgenommen worden sein. In Lyon soll von kommunistischer Seite ein Sabotageakt gegen die Straßenbahn verübt worden sein.

Paris, 1. Aug. Bis heute mittag ist es hier zu keinerlei Störungen der Ordnung gekommen. Die Stadt bietet das gewohnte Bild. Als einziger Zwischenfall wird berichtet, daß nachts ein Straßenbahnwagen, in dem sich Angestellte der Straßenbahn zur Arbeitsstätte begaben, angehalten wurde. Es wurden auch Revolvergeschosse auf den Wagen abgegeben, durch die jedoch niemand verletzt wurde.

Abbruch der englisch-russischen Verhandlungen

Moskau, 1. Aug. Die russisch-britischen Verhandlungen sind, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion mitteilt, abgebrochen worden, da Staatssekretär Henderson sich geweigert habe, die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen, bevor die kritischen Fragen über die gegenwärtigen Forderungen gelöst seien.

Domgalewski erklärte, die Sowjetregierung halte es für notwendig, die sofortige Ernennung von Gesandten vorzunehmen. Henderson bezeichnete in seiner Antwort die sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit aller Entschiedenheit als unmöglich und schlug vor, eine Sowjetdelegation nach London zu entsenden. Am 31. Juli überreichte Domgalewski dem Staatssekretär die Antwort des Außenkommissariats. Die Erklärung Hendersons sei, daß die britische Regierung keine direkte Wiederaufnahme der Beziehungen wolle. Die Note der britischen Regierung vom 17. Juli verlangt erneute besondere Ermäßigung, daher ist das Außenkommissariat gesonnen, die Weisungen des Präsidiums des Exekutivkomitees der Sowjetunion einzuholen, dessen nächste Vollziehung die neuen Vorschläge der britischen Regierung prüfen wird. Postskriter Domgalewski ist nach Ueberreichung seiner Antwort nach Paris zurückgekehrt.

Briand und die Konferenz im Haag

Paris, 31. Juli. Im Verlauf seiner Kammerrede erklärte Briand u. a.: Niemand kann verkennen, daß die Ausprache im Haag ernst sein wird. Im Haag werde es sich darum handeln, die Folgen des Genfer Protokolls in die Tat umzusetzen. Die Sachverständigen hätten eine Regelung gefunden, die, wie man hoffen dürfte, zu einem Funktionieren des Youngplans führen und Frankreich immer der Notwendigkeit erheben werde, dem Schuldner mit dem Gerichtsvollzieher zu drohen. Solange diese Drohung zwischen Deutschland und Frankreich bestehe, gebe es keinen Frieden. Zwischen beiden Ländern müsse es eine vermittelnde Person geben. Es sei ferner notwendig, daß die Schuld mobilisiert werde. Wenn man sie internationalisiert, dann werde Frankreich die Sicherheit haben, daß seine Forderungen voll und ganz bezahlt werden. Briand sprach sodann von der Notwendigkeit, eine Verständigung zwischen den europäischen Nationen herbeizuführen. Seit vier Jahren arbeite er daran, die Lebensatmosphäre zwischen den Völkern zu schaffen, um Europa zu organisieren. Die Konferenz im Haag habe sich mit der Reparationsfrage und dem Abseind zu befassen. Er habe sich geweigert, in den Haag zu gehen, wenn er sich vorher seitens der Friedensverträge, die sehr klar seien und durch die Regierungen erklärt worden müßten, nicht hätten. Er habe in den Haag, um sich zu bemühen, seinen guten Willen zu zeigen. Diese Friedenssache könne nur unternommen werden aufgrund des gegenseitigen guten Willens Frankreichs und Deutschlands. Er habe sich überzeugt, daß auf deutscher Seite sich die Regierung diesem Weg zugewandt hätte.



Neues vom Tage

Reichsminister Stresemann beim Reichspräsidenten
 Berlin, 1. Aug. Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, entgegen.

30 Todesopfer in Waldenburg
 Waldenburg, 1. Aug. Die Zahl der Opfer der Bergwerkstakatastrophe hat sich in der letzten Nacht auf 30 vermehrt.

Berufungsverfahren im Ullig-Prozess Ende November
 Rattowig, 1. Aug. Wie aus Rattowiger Gerichtskreisen verlautet, wird das Berufungsverfahren im Ulligprozess gegen Ende des Monats November stattfinden.

Annahme der Steuererleichterungen im Senat
 Paris, 1. Aug. Die Kammer nahm die Steuerermäßigung in Höhe von 520 Millionen Francs einstimmig an.

Die Operation an Poincaré vollzogen
 Paris, 1. Aug. Poincaré ist heute vormittag in einer Privatklinik operiert worden. Die Operation ist, wie mitgeteilt wird, glatt verlaufen und sein Befinden zufriedenstellend.

Einberufung der Wehrpflichtigen in Ostibirien
 Moskau, 1. Aug. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus Khabarowsk meldet, wurde die Einberufung aller im langfristigen Urlaub befindlichen, in den Gebieten des fernsten Ostens wohnenden Offiziere der Roten Armee zu Militärdiensten angeordnet. Auch alle Wehrpflichtigen der Dienstklasse 1902/03, die in den Kreisen Wladimirof, Khabarowsk, Amur, Stretenski und Tschita wohnen, sind zu Wehrübungen einberufen worden.

Chinesischer Verhandlungsversatz
 Peking, 1. Aug. In einem Interview sagte der chinesische Eisenbahnminister Sunfo, die nationalistische Regierung habe die Absicht, mit der Sowjetunion auf der Basis zu verhandeln, daß alle Rechte und Interessen an der ostchinesischen Eisenbahn von der chinesisch-russischen Gesellschaft wahrgenommen werden sollen. Die Verwaltung der Eisenbahn solle von China wahrgenommen werden.

Ein polnisch-französischer Zwischenfall
 Warschau, 1. Aug. Die polnische Presse ist über einen Vorfall, der sich in Paris zugetragen hat, sehr erregt. Dort sollen am 2. Juli polnische Techniker am Pariser Nordbahnhof von französischen Polizeibeamten außerordentlich brutal behandelt worden sein. Einer der Techniker sei von französischer Polizei beschimpft, geschlagen und in Ketten in Arrest abgeführt worden. Besonders verstimmt der Umstand, daß sich die französischen Polizeibeamten während dieses Zwischenfalles sehr wenig freundlich über die Polen und ihr Verhalten ausgesprochen hätten. Die polnische Presse verlangt, daß die polnische Botschaft in Paris die notwendigen Schritte unternähme, um vollkommene Genugtuung und Bestrafung der französischen Funktionäre zu erlangen.

Verhandlungen zwischen Rußland und China gesichert?
 Köln, 1. Aug. Nach einem Telegramm aus Schanghai sind die Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und China endgültig gesichert. Die gegenwärtigen Besprechungen in Mandchuri betreffen folgende Punkte: Festsetzung der Zeit und des Ortes der offiziellen Verhandlungen; Einstellung der militärischen Handlungen im Grenzgebiet; Festsetzung, daß das Abkommen von 1924 die Grundlage der Verhandlungen bilden soll, sowie als dringlichsten Punkt die baldige Wiederaufnahme des transsibirischen Durchgangsverkehrs, dessen Unterbrechung im ganzen Osten aufs schwerste empfunden wird. Die Stimmung in chinesischen Kreisen sei durchaus optimistisch.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. August 1929.

Das Württ. Volkstheater gab gestern abend im „Grünbaumsaal“ das Lustspiel „Du, ich weiß etwas“ und bot damit den Theaterfreunden einen recht heiteren Abend. Der Schwank brachte durch die gegenseitigen Verschwürungen der Frauen und hernach der Männer gegen ihre Ehehälfen manche überraschende Berwicklungen und lustige Szenen, die viel Heiterkeit hervorriefen und den Spielern lebhaften Beifall brachten. — In der nächsten Woche folgt das bekannte Stück „Alt-Heidelberg“, das zweifellos ein lebhaftes Interesse finden dürfte.

„Grünen Baum Lichtspiele“. Am Samstag und Sonntag läuft in den „Grünen Baum Lichtspielen“ der Film „Heimweh“, der uns in ergreifenden Szenen Bilder aus der russischen Revolution, dem Leben der russischen Emigranten im Exil zeigt und uns deren Sehnsucht nach der Heimat nachfühlen lassen wird. Die Rollen in diesem Film sind an erste Kräfte wie Mady Christians, Ida Wilt und Wilhelm Dieterle verteilt. Das Manuskript ist von Professor Dr. Max Glas und bürgen uns diese Namen für einen ganz erstklassigen Film, der sich mit „Wolgahiffer“ ruhig messen kann.

Hahnenanzug in Bad Teinach. Nach zweijähriger Pause soll hier am 4. August das beliebte Jakobifest wieder abgehalten werden (s. Inzerat). Ein stattlicher Festzug mit schmunzigen Volkstrachten aus Schwarzwald und Gäu wird das Fest einleiten. Auf dem Festplatz selber wird der Hahnenanzug den Mittelpunkt des Festes bilden. Zu den Klängen einer ländlichen Kapelle tanzen Paare in Volkstracht um den hohen Hahnenkäfig. In einem Seitenturm des Gerätes hängt ein Brettchen, auf dem ein mit Wasser gefülltes Gläschen steht. Wer von den Tänzern dieses Gläschen zuerst dreimal mit dem Kopfe umstößt, erhält den Godel und dazu noch verschiedene andere schöne Preise. Der Sinn dieses Hahnenanzuges wird verschiedentlich gedeutet. Überall begegnet er aber größtem Interesse, insbesondere auch die damit verbundenen Spiele wie Wassertragen, Sachhüpfen und Wettrennen der Bauernburjchen und Mädchen, und Tausende besuchen immer wieder an diesem Tage das schöne Teinachtal.

Freudenstadt, 1. August. (Gut abgelaufen.) Gestern abend halb 7 Uhr fuhr ein Langholzauto die Karlsstraße hinaus; beim Einbiegen in die Hirschlopfstraße sprang ein dreijähriges Mädchen über die Straße, als das Auto daherkam. Da der Wagen langsam fuhr, konnte der Lenker denselben sofort zum Stehen bringen; das Kind wurde nur vom linken Vorderrad gestreift. Dieser Fall ist noch gut abgelaufen; er dürfte aber für alle Eltern eine dringende Warnung sein, bei der Art des heutigen Verkehrs Kinder in solch jungen Alter nicht unbeaufsichtigt auf die Straße, am wenigsten auf eine verkehrsreiche Straße, zu lassen, wenn sie nicht ein großes Unglück riskieren wollen.

Stuttgart, 1. Aug. (Verblütet.) Am Dienstag nachmittag rutschte ein Regger im Gaisburger Schlachthaus aus und fiel in ein Messer. Bei dem Sturz durchschchnitt er sich die Hauptschlagader am Oberarm. Der Verunglückte verschied trotz aller Hülfsversuche.

Die Gefährdung des Flughafens in Böblingen. Am 10. Juli war von der Regierung des Württ. Landtags eine Erklärung abgegeben worden, wonach in der Angelegenheit der Gefährdung des Böblinger Flughafens bald eine befriedigende Lösung zu erhoffen sei. In dem gefahrlosen Zustand in Böblingen hat sich aber absolut nichts geändert. Die Ministerialabteilung glaubt auf Umwegen die ihr sehr peinliche Angelegenheit aus der Welt schaffen zu können. Das Landesfinanzamt hält indessen

keinen Einspruch voll aufrecht und wird ihn nur aufgeben, wenn die Fluggesellschaften, die die Gefährdung des Flugbetriebs zu erleiden haben, sich von den Maßnahmen, die die Behörden und die Großkraftwerk Württemberg A.-G. treffen sollten, befriedigt erklären.

Bekanntmachung wegen des Verfassungstages. Das Staatsministerium erklärt im Staatsanzeiger folgende Bekanntmachung: Am 11. August 1929 sind zur Feier des zehnten Verfassungstages die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an solchen Verfassungsfeiern, die etwa sich an dem auf einen Sonntag fallenden 11. August abgehalten werden, kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Stuttgart, 1. Aug. (Zusammenstoß.) Dienstag nachmittag stieß ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei der Radfahrer erhebliche Schnittwunden im Gesicht davontrug. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Friedrichshafen, 1. Aug. (Starker Verkehr.) Der Rückstrom der Ferientouristen aus dem Engadin nach Norddeutschland war in letzter Zeit über Friedrichshafen sehr stark. Die direkten Wagen Friedrichshafen—Berlin erfreuten sich so starker Benützung, daß am letzten Samstag in den Abendzug drei durchlaufende Wagen nach Berlin eingestellt werden mußten.

Unterziegen O.A. Balingen, 1. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der verheiratete 30 Jahre alte Monteur August Bösch von hier war auf der Straße Gröbheim-Böschgau mit dem Motorrad unterwegs. Dabei ereignete sich ein Zusammenstoß mit dem Böttchergesellen Beselersauto, wodurch Bösch so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf starb.

Heilbronn, 1. Aug. (Der neue Prälat.) Sicherem Bernehmen nach ist die durch die Ernennung des Kirchenpräsidenten Wurm erledigte Prälatenstelle in Heilbronn dem Dekan Gauß in Heilbronn übertragen worden.

Heilbronn, 1. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Dienstag abend ist im Weinsberger Wald beim Verladen von Eichen der Fuhrmann Hans Baier von hier tödlich verunglückt. Ein Eichstamm war ins Rollen gekommen und hat dem Bedauernswerten das Kreuz abgedrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Dettingen O.A. Urach, 1. Aug. (Brand.) Abends stand die Scheune des Josef Trost in Flammen; diese ergriffen sogleich auch das angebaut Wohnhaus. Der alte gebrechliche Besitzer mußte aus dem Haus getragen werden.

Birkenhard O.A. Biberach, 1. Aug. (Unfall.) Von zwei Motorradfahrern, die in Richtung Biberach fuhren, erlitt einer einen Sturz, dessen Ursache durch einen Sprung eines Rehes in das Vorderrad herzuführen soll. Das Motorrad ist stark beschädigt worden und der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen.

Vom bayerischen Altmühl, 1. Aug. Schwere Zusammenstoß. Ein Personenkraftwagen aus München kam ins Schleudern und streifte einen entgegenkommenden Kraftwagen aus Lindau so stark, daß dieser rückwärts die Straßeneinfahrt hinabgeschleudert wurde. Dabei wurde der Gärtnerbesitzer Oskar Pfeffer aus Wasserburg bei Lindau aus dem Wagen geschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerkältung und eine Brustquetschung. Das Münchener Auto fuhr über die etwa fünf Meter hohe Böschung hinunter, mitten durch die dort stehenden Tannen hindurch. Von den sieben Insassen dieses Autos wurde eine Frau herausgeschleudert und erlitt ebenfalls eine Gehirnerkältung.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen
 Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
 (37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Wulf zurückkam mit Juntellern, Bechern und einem fälschen Wein von der Burg. Da sprang Krafto auf und wartete des Käseramtes, denn sie waren so sehr durstig vom langen Wilt. Und er riefte mit Rigardoh und Wulf den großen Holzstisch zum Wahl. Wulf aber lag unbeweglich im Graß. Das Haupt auf den Ellbogen gestützt, schaute er fuß durch zwei große Blätter von Lustlich und zitternde Gradhalme hindurch auf die so eifrig am offenen Kettigfeuer hantierende Bonizetta. Von sich geworfen hatte sie den Mantel und Schleier, aufgestreift die langen Ärmel. Die blonden Haare, die festgeflochten im Rücken gelegen, waren herabgeglitten, nach hinten über die Schulter. So stand sie, die Wangen gerötet von der Blut der Flammen, die Lippen halb geöffnet, die Wimpern gesenkt.

Warum mußte jetzt gerade eine große Schnecke auf den Lustlich kriechen und ihn verschlehen? Wulf drehte ärgerlich das Blatt herum, daß es drack. So — nun konnte er sie wieder sehen. Und hoch darüber die leise rauschenden Baumwipfel und das kleie, reine Blau des Himmels. Jetzt kam ihr der Rauch vom Feuer ein wenig ins Gesicht, daß sie niesen mußte. Dann hantierte sie weiter — emsig — ein wenig vornübergebeugt. Er lag unbeweglich und trank ihr Bild, und hatte nur den einen Wunsch, daß es immer so bleiben möchte — immer — immer.

Dann trug Wulf die fertigen Speisen auf den Holzstisch, und sie ging zur Quelle, sich die Hände zu spülen. Dabei sah sie ihr Kuttich im Wasser und erschrak, wie heiß und unordentlich sie ausah. Und setzte sich auf den Feldstrand, der die Quelle saßte, und racht von neuem ihre langen, feidigen Haare. Eine Wackelze aber, die zerkelt vom Wasser garrpt, sah sie erstarrt an aus großen, schwarzen Augen.

Dann setzte Bonizetta sich zu den andern an den Holzstisch, und sie aßen lachend das selbstbereite Mahl.

Wulf sah neben ihr auf der schmalen Bank. Und so oft ihr Gewand ihn streifte, oder ihr warmer Atem beim Sprechen, durchfuhr es ihn voll bitterer Wein: Nur wenige Tage noch und du stehst sie nimmer, hörst sie nimmer.

Jetzt sah Bonizetta das Wunderwärmlein hängen am Baum und schick darüber hin mit ihren weißen Fingern und sah den Alten fragend an.

„Wie kommt das hierher zu dir, Rigardoh?“
 Des Alten Wippen zitterten, und er erzählte ihnen von seinem Buben.

„Da wurden sie still, und es kam wie eine leise Traurigkeit über sie.“
 Bis Krafto kopfschüttelnd rief:
 „Wo bleibt denn nur der Friedel? Koch Brot und Salz soll er holen von der Burg und weißche Rüsse zum Nachtisch.“

Wade schick sich Rigardoh aber die Stirn.
 „Friedel,“ murmelte er, „Friedel! So hieß der meine auch.“
 Da kam schon den schmalen Pfad herauf zwischen den Bäumen der junge Trostrecht geckten, einen Baden unter dem Arm.

Er sprang vom Pferd und ging auf den Tisch zu, wo die andern saßen.
 Seine Koppe war ihm in den Rücken geklitten, mit den blonden Haaren spielte der Wind.
 Hurtig packte Bonizetta aus, was er gebracht.
 Darüber hatte niemand acht auf den alten Einstebler.

Der hatte die Augen weit aufgerissen und freude jetzt die Hände vor und erhob sich langsam — langsam. Und als er so da stand, mußte er sich schwer auf den Holzstisch stützen, sonst wäre er gefallen.
 „Friedel,“ stöhnte er, „Bub! O Gott, es ist ja nicht möglich!“
 Die andern schauten auf und erschroten, denn sie dachten, er wäre krank geworden. Aber der Alte kam langsam um den Tisch herum — zitternd — kalt fahrend, und fand jetzt vor dem Buben, fast einen Kopf kleiner als der.
 „Bub,“ stöhnte er, „Bub! Wo kommst du her?“
 Da hob Friedel den Kopf, als lausche er auf etwas, das er einst gehört vor vielen, vielen Jahren — und sah dann dem Alten in die Augen — schwarz — sekundenlang, und schrie dann auf — gellend, lachend:

„Vater!“
 Weiter nichts.
 Aber es war dem Alten auch genug, und er beugte sich herab zu dem Buben, der niedergesunken war in die Knie und ihn umklammerte.

„Hörlich nahm er seinen Kopf zwischen seine alten, zitternden Hände und küßte ihn — immer wieder — immer wieder, und unaushaltbar rannen ihm die Tränen in den weißen Bart.“

„Still saßen die andern wie in einer Arche und rührten sich nicht.“
 Nur im Hochwald hämmerte der Specht, und murrend riefelte die Quelle. Dann hob Wulf seinen Becher mit Altruwein und stand auf.

„Kin weiß ich auch, warum's draußen so somig mußte sein heute, Rigardoh! Diezeit dein Bub Geburtstag hat und heimkam zu dir. Ich trink auf euch beide!“

Friedel sprang jetzt auf, und den Alten am Arm fassend, rief er: „Schon, Vater, da steht der Mann, dem ich mein Leben verdank. Einem armen Söldner ist er nachgesprungen in die Ar, und ist drum selber krank geworden. Das lohn ihm Gott.“

Wulf aber wollte nicht wissen vom Dank des Alten.
 „Loh nur, Rigardoh! Du hättest's ebenso gemacht. Mir ist's nur doppelt lieb, ba es dein Bub gewesen. Aber ich mein, wir sind nun wohl satt, und reiten heim. Rigardoh und sein Bub werden auch wohl allein noch manch Wörlein zu reden haben. Den Wein behalt nur hier zum Willkommen für den Friedel. Und das abrige auch, was noch essendwert. Teller und Becher kann Wulf ja morgen abholen. Ved wohl, Alter, und Dank für deine Gastlichkeit!“

Sie schüttelten alle den beiden die Hand und ließen sie allein.
 Und bis spät in den Abend saßen Vater und Sohn noch vor der Hütte und redeten glücklich miteinander von vergangenen Zeiten und kommenden.
 Am Donnypfahl aber hing noch immer das winzige Kinderwärmlein und flatterte im Abendwind. —

30. Kapitel.
 Sie hatten eben zu Abend gegessen oben im Saal, der Vater, die Buben und Bonizetta.
 (Fortsetzung folgt.)



Das 7. Arbeiter-Landesfängerfest

Am Samstag, den 3. August abends 7 Uhr findet das Eröffnungskonzert unter Mitwirkung von General-Musikdirektor Prof. Dr. Max von Schilling's statt. Es ist das Verdienst von Walter Hänel, den vornehmen Künstler der Arbeiter-Singbewegung zu haben. Schilling's hat selbst in Erinnerung an seine bisherige Mitarbeit bei Arbeiter-Ländern in Gernsheim und Leisig: „Wo künstlerische Talente sich mit Idealismus einig, da hebt sie uns über die Sorgen des Alltags und macht uns im Sinne von Schwabens großem Sohne Schiller zu Verklärten.“ Neben Schilling's sind weitere Dirigenten des Konzertes die Musikdirektoren Paul Michael-Leipziger, Emma Biebler-Stuttgarter und Hermann Müller-Stuttgarter. Der Chorleiter setzt sich aus den Vereinen des 3. Bezirks (Stuttgarter) zusammen. Die Vortragsordnung zerfällt in zwei Teile, wovon der 1. Teil dem Andenken an Rudolf Brenner „Willkommen an gemischter- und Kinderchor, sowie „Wacht auf“ für Männerchor; Friedrich Silcher: 3 Volkslieder; und Schubert: „Schlafhüte zu Lazarus“ für gemischten Chor, Männer- und Frauenchor mit Orchesterbegleitung gewidmet ist. Als Solist wurde Rudolf Wogel (Bariton) von Berlin gewonnen. Max Schilling's leitet die Lazarus-Chöre sowie als Einleitung des zweiten Teiles das Meisterlied-Vorspiel. Die Orchestermusik wird vom Philharmonischen Orchester Stuttgart ausführt.

In der Aufführung von „Columbus“ am Sonntag, den 4. August nachmittags 3 Uhr wirken als Solisten mit: Berta Benzlami-Sängerin vom Stadttheater in Kallerslautern (Sopran, „Fidelio“), Wilhelm Fehlbinder von den Württ. Landes-theatern Stuttgart, (Bariton „Columbus“), Doernjänner Selbert vom Stadttheater Hagenburg (Tenor „Rodrigo“). Den Orchesterpart hat ebenfalls das Philharmonische Orchester Stuttgart inne. Es folgen abends die Chöre „Marias Scaescaesana“ von Schubert unter Leitung von Musikdirektor Schopff-Buffenhausen und die „Kreuzfahrer“ unter Musikdirektor O. Alt-Heilbronn.

Die Hauptaufführung am Montag, den 5. August bildet den Höhepunkt des ganzen Festes, an welcher alle Sängerkörpere teilnehmen. Die Musikdirektoren Alt-Heilbronn und Schopff-Buffenhausen teilen sich in der musikalischen Leitung. Die bekannteste Sopranistin Gertraud Schöel-Stuttgarter wird das Rezitativ und Arie aus der Oper „Fidelio“ von Beethoven, sowie „Willkommen heil'sa Lied“ von Sonnet, beide Werke mit Orchesterbegleitung singen. Die Philharmonische Orchester spielt zu Anfang die Symphonie in G-Moll von Beethoven. Die Männerchöre beginnen mit dem „Gauwalspruch“ und dem ansehnlichen „Kreuzer“ von Brenner. Nach drei Volksliedern wird mit dem Bardengesang von Silcher der im Weltkrieg gefallenen Sängesbrüder gedacht. Als letzten Männerchor hören wir das „Erntelied“ mit Orchesterbegleitung von Fried, welches in seiner überzeugenden Kraft wohl zum Schönsten des Männerchorfestes gehört. Der nun folgende Teil für die gemischten Chöre beginnt mit dem deutschen Bundeswalspruch „Kämmt, singt“. Altmann, der Begründer des Arbeiterliedes ist mit seinem Frauenchor „Der Lena erwacht“ vertreten. Nach 2 Capella-Chören folgt „Neues Werden“ für gemischten Chor und Orchester von Hundertmark, das ebenso mit den Worten beschriftet: „Ein Friedensgeißel soll herrlich sich erheben, wo alle Erdendörfer sich verbinden, und nur dem Wahren, Guten, Schönen leben.“

Aus Handwerk und Industrie

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Neustlingen

Bericht für den Monat Juli 1929

Die Handwerkskammer Neustlingen teilt hiermit: Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Handwerk während der Berichtszeit gleicht ungefähr der des Vormonats. Sie ist vor allem durch starke Schwankungen im Arbeitsanfall und die sowohl örtlich wie beruflich sehr ungleichmäßige Beschäftigung des Handwerks gekennzeichnet. Die bisher, wenn auch langsam fortschreitende Besserung des Geschäftsganges kam bei einer Reihe von Handwerkszweigen zum Stillstand. Nur einige wenige Berufe berichteten noch, daß die Aufträge und der Abgang weiter zunehmen. Es machten sich sogar bereits wieder deutliche Anzeichen einer Abminderung des Geschäftsganges bemerkbar, die in manchen Betrieben schon zu einem fühlbaren Rückgang der Umsätze führten.

In den jüngst wenig befriedigenden Ergebnissen des letzten Monats kamen die vielen Schwierigkeiten, mit denen die Handwerkswirtschaft zu kämpfen hat, sichtbar zum Ausdruck. Namentlich zeigt sich, daß die Aufwendungen des Handwerkers für die Beschaffung der Rohstoffe und Halbfertige, für Löhne und sonstige Betriebsbedürfnisse, für Steuern, soziale Zwecke usw. im Verhältnis zu den erzielten Preisen zu hoch und so die Verdienstmöglichkeiten zu gering sind, soweit solche dabei überhaupt noch bestehen.

Vorstellen war im Juli vor allem eine erhebliche Verschärfung der Konkurrenz, hervorgerufen durch die erschwerenden Absatz- und Beschäftigungsverhältnisse. Sie drückte außerordentlich stark auf die Preise. Namentlich im Baugewerbe trat dies in Erscheinung. Es lagt daran auch lebhaft darüber, daß die Preisverhältnisschwankungen bis jetzt die im Vergleichen mit den letzten getretenen Wirtschaftslagen keineswegs besänftigt habe, wie man es eigentlich von ihr erwartete. Ohne Rücksicht wird immer noch sehr häufig nur den im Preis niedrigen Bewerbern der Zuschlag gegeben. Eine allgemeine Entlastung macht sich allmählich breit, weil statt einer Besserung die Unterbietungen häufig sogar größer geworden sind. Wie von der öffentlichen, so gilt das auch von der privaten Bauwirtschaft. Es wäre zu begrüßen, wenn die Interessen des Bauherrn und des Handwerkers, die ja im Grunde genommen nicht weit auseinander liegen, einen gerechten und billigen Ausgleich durch die vertrauensvolle Unterstüßung von Seiten der gelamten Architektenschaft finden würden.

Der Geschäftsverkehr zwischen dem Handwerk und den verschiedenen anderen Wirtschaftskreisen erfährt während der Berichtszeit keine großen Veränderungen. Sehr zurückhaltend in der Nachfrage nach handwerklichen Erzeugnissen und in Erteilen von Aufträgen war nach wie vor die Bauwirtschaft. Sie beschränkte sich auf die dringendsten Anforderungen und suchte sich, so gut es eben geht, mit Ausbesserungen zu behelfen. Der schlechte Ausfall der Kirchenernte machte sich in den davon betroffenen Gegenden des Kammerbezirks auch für das Handwerk sehr nachteilig bemerkbar. Handel und Verkehr gaben ihm etwas mehr Arbeitsmöglichkeiten, dafür weniger die Industrie, da bei einem Teil derselben die Beschäftigungsverhältnisse sich in letzter Zeit verschlechterten und Entlassungen, sogar zeitweilige Betriebsstillegungen erforderlich wurden. Dies blieb wieder nicht ohne Einfluß auf die Nachfrage der anderen Kundschaf des Handwerks, besonders dort, wo die obengenannten Maßnahmen der Industrie einen größeren Teil der Produktion trafen. Die Lieferungen und Arbeiten für

Reich, Staat und Gemeinden und sonstige Behörden sowie öffentliche Anstalten und Einrichtungen gingen meistens über den laufenden Bedarf nicht hinaus. Umfangreiche Aufträge liefen dem Handwerk nur an wenigen Orten zu.

Verschiedene Handwerksberufe hatten unter der Schwarzarbeit stark zu leiden.

Besonders nachteilig war für das Handwerk der langsame Eingang der Zahlungen. Eine Besserung trat bis jetzt in keiner Weise ein. Fast überall machten die Außenstände erhebliche Beträge aus, oft sogar in einer Höhe, daß es dem einzelnen Betriebsinhaber erhebliche Mühe machte, das für die Löhne und zur Begleichung seiner sonstigen Verpflichtungen notwendige Geld rechtzeitig bereitzustellen. Eine bedenkliche Erscheinung ist dabei, daß mancher Auftraggeber und Abnehmer des Handwerks Kredit bei ihm in Anspruch nimmt, obwohl er zu einer früheren Bezahlung in der Lage wäre, während andererseits der Handwerker seinen Lieferanten gegenüber ziemlich an bestimmten Zahlungsfristen gebunden ist.

In einer derartigen Lage empfindet das Handwerk die ihm auferlegten Steuerlasten umso drückender. Deshalb verlangt es auch dringend eine Erleichterung derselben. Ebenso ist es bei den Beiträgen für soziale Zwecke.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ankunft der „Bremen“ in Plymouth. Die „Bremen“ ist Mittwoch abend von New York kommend nach einer Rekordfahrt von 4 Tagen, 14 Stunden und 30 Minuten in Plymouth eingetroffen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit vom Androskeanal-Leuchtturm bei Eddystone, das sind 3084 Meilen, betrug 27,9 Knoten.

Bombenattentat in Lüneburg. Nachts erfolgte in dem Hause des Rechtsanwalts und Notars Dr. Strauß eine furchtbare Detonation. Im Keller war eine Dynamitbombe explodiert. Beschädigt wurde die Außenwand des Hauses, auch sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. In der Nachbarschaft gingen durch die Explosion ebenfalls die Fensterscheiben in Trümmer. Die Familie des Rechtsanwalts Dr. Strauß ist zurzeit vertriebt. Es ist noch nicht festgestellt, ob politische Beweggründe zu dem Attentat geführt haben.

Noch ein Bombenanschlag in Lüneburg. Außer dem Bombenanschlag auf das Haus des Rechtsanwalts Dr. Strauß ist noch ein zweiter Anschlag und zwar auf die hiesige Landfrankenkasse verübt worden. Hier war die Bombe mit einer Uhr versehen und ebenfalls im Keller niedergelegt. Glücklicherweise kam sie infolge Verzögerens des Zünders nicht zur Explosion.

Veruntreuung eines Stadtpfarrers. Wie die Münchener Telegrammzeitung erfährt, wurde Stadtpfarrer Wackerl von der Pfarrei Heilig Kreuz zu München-Giesing, der von den kirchlichen Oberbehörden wegen finanzieller Verfehlungen seines Amtes entbunden war, festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Es werden ihm Unterschlagungen in Höhe von etwa 80 000 Mark zur Last gelegt.

Schweres Autounglück. Auf der Kieler Chaussee in der Nähe von Bad Bramstedt verunglückte ein holländischer Kraftwagen, der mit 9 Personen, 8 Erwachsenen und 3 Kindern besetzt war, dadurch, daß er einen vor ihm fahrenden Wagen überholen wollte. Dabei glitt das Auto von der Straße ab, rutschte in den Straßengraben und wurde gegen einen Chausseebaum gedrückt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Ein Kind war sofort tot. Der Besizer des Wagens, ein holländischer Arzt, starb unter den Händen der Hilfsmannschaften. Die anderen 7 Personen wurden, mit zum Teil schweren Verletzungen, vom Platz getrieben.

Nacht Berliner von einem Hamburger Dampfer gerettet. Der Hamburger Dampfer „Helfred Bismarck“ traf im Hamburger Hafen mit acht Schiffbrüchigen ein. Er hatte nördlich von Algen eine Nacht geschifft, die im Sinken war. Es gelang ihm, die aus acht Berlinern bestehende Besatzung des Schiffes zu retten, während die Nacht verlor.

Neue Straßenraubüberfälle in Rumänien. In der Nähe von Kronstadt haben Straßenräuber neuerdings zwei Autobusse und sechs Personenautomobile naheinander angehalten und 35 Insassen, darunter zwei Damen, bis auf Kleider, Schuhe und Strümpfe ausgeraubt. Sie banden dann alle an Bäume, knebelten sie und verschwanden ungehindert.

Vorbrand in Südfrankreich. Wie aus Nizza gemeldet wird, wütet ein heftiger Brand in dem in den Meerespar gelegenen Dorf St. Etienne. 12 Häuser und die Kirche stehen in Flammen.

Schweres Grabenunglück in Frankreich. Wie dem „Echo de Paris“ aus Lens gemeldet wird, ereignete sich in einem Schacht des Bergwerks von Courcelles-les-Lens ein Grabenunglück. An den gefährdeten Stellen befanden sich 100 Bergarbeiter. Bis jetzt sind 8 Tote geborgen worden.

Großfeuer im Hafen von Neapel. Im Freihafen von Neapel ist nachts ein großer Brand ausgebrochen. Der Schaden wird auf etwa 1 1/2 Millionen Lire geschätzt. Mit knapper Mühe konnte die Feuerwehr das Feuer auf seinen Brandherd beschränken.

Buntes Allerlei

Im Schlafanzug vor dem Richter. Der Herausgeber der Zeitung „Independent“ zu Elizabeth City in North Carolina ist in seinem Eifer für die Reform der Herrenkleidung zu weit gegangen, daß er diejer Tage einen Umzug von Gehilfungsgeossen veranstaltete, die nur mit Schlafanzügen und Sandalen bekleidet waren. Der Polizeichef des Ortes billigte aber dieses Eintreten für eine bequemere Männertracht nicht und verhaftete den Führer, der vor den Richter geschleppt wurde. Doch dieser Salomo hatte an dem furchtbaren heißen Tage volles Verständnis für die Neuerungsgefühle des Zeitungsmannes, und nachdem er sich den Schweiß von der Stirn gewischt hatte, befahl er nicht nur die Haftentlassung des Pjama-Trägers, sondern erklärte auch ausdrücklich, daß jedem Bürger der Vereinigten Staaten gestattet sei, sich so zu kleiden, wie es ihm gefiele, vorausgesetzt, daß er kein öffentliches Vergnügen gäbe. Mit einem Seufzer fügte er noch hinzu, er bege nur den Wunsch, ebenso bequem angezogen zu sein, wie der Angeklagte in seinem Schlafanzug.

Rundfunk

Samstag, 3. August: Von 10.30 bis 13.45 Uhr Schallplattenkonzert, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Jugendstunde, 15 Uhr im Volkston, 16.30 Uhr Tanzeier, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, 18 und 18.30 Uhr Vorträge, 19 Uhr Eröffnungskonzert des Deutschen Arbeiterjugenderbundes, (aus der Festhalle auf dem Cannstatter Wasen), 19 Uhr Konzert, 21 Uhr Franz Carl Endres liest eigene Kurzgeschichten, 21.30 Uhr Zeit, Wetter, 21.45 Uhr „Ob, diese Männer — ob diese Frauen“, 22.45 Uhr Nachrichten, 23 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Brotteide

Berliner Produktienbörse vom 1. August. Weizen märk. 265 bis 267, Roggen märk. 203—206, Futtermittel 176—189, Wintergerste 172—180, Hafer märk. 189—190, Mais 230—231, Weizenmehl 31.50—36.50, Roggenmehl 27.25—30, Weizenkleie 12.25—13, Roggenkleie 12—12.50, kleine Speiseerbsen 28—34. Allgemeine Tendenz: unregelmäßig.

Wärtle

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. August

Zugelrieben: 14 Bullen, 70 Junagullen, 73 Junarinder, 16 Kühe, 375 Kälber, 846 Schweine.

Bullen: ausgem. 51—53, vollst. 47—50, fl. 43—45. Junarinder: ausgem. 59—63, vollst. 51—56, fl. 45—49. Kühe: ausgem. 38—42, vollst. 33—40, fl. 23—30, get. 18 bis 21.

Kälber: feinst. Maß- und beste Sauat. 77—80, mittl. 68 bis 75, get. 56—65.

Schweine: über 500 Pfd. 89—90, von 240—300 Pfd. 89 bis 90, von 200—240 Pfd. 89—91, von 100—200 Pfd. 86—89, von 120—160 und unter 120 Pfd. 84—86, Sauen 63—73. Verkauf-Großvieh belebt, Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 100 Zentner. Preis: 4.20—4.80 Mark für einen Zentner.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 31. Juli. Aufgetrieben waren 84 Tiere und zwar: 3 Färren (3), eine Kuh, 2 Rinder, 57 Kälber, 20 Schweine, ein Schaf, Marktverkauf: langsam. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Kälber 2 Mk. 77—80, 3. 71—76 Pf. Die Preise gelten für nüchtern gemogene Tiere.

Legte Nachrichten

Fünf Verletzte bei einem Straßenbahnzusammenstoß. Berlin, 2. August. In der Hasenheide, im Süden Berlins, ereignete sich gestern abend ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß, bei dem fünf Personen zum Teil recht schwere Verletzungen davontrugen. Ein Straßenbahnzug fuhr mit solcher Wucht auf einen anderen auf, daß die Hinterplattform des einen Wagens fast völlig abgerissen wurde.

Zwei Reichsbannerleute überfallen und verletzt. Berlin, 2. August. Gegen 22 Uhr wurden in der Staigerstraße zwei Reichsbannerleute von politisch Andersgesinnten überfallen und durch Messerstiche übel zugerichtet. Einer der Reichsbannerleute wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus überführt, der zweite konnte nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause entlassen werden. Die Polizei verhaftete einen der Täter. Die Zahl der am heutigen Tage zwangsgestellten Personen hat sich um 23.30 Uhr auf 30 erhöht.

Einsturz eines Baugerüstes. Berlin, 2. August. In der Pappelstraße zu Bernsdorf, einem der südlichen Vororte von Chemnitz, wurde ein 10 Meter hohes Baugerüst von einem Windstoß umgewegt. Drei Arbeiter wurden von den einstürzenden Balken getroffen. Einer von ihnen war sofort tot; der zweite hat lebensgefährliche, der dritte leichtere Verletzungen erlitten.

„Haager Konferenz 1929“ Amsterdam, 1. August. Wie der Haager parlamentarische Redakteur des „Allgemeen Handelsblad“ berichtet, hat die niederländische Regierung von den betreffenden ausländischen Regierungen die Mitteilung erhalten, daß der offizielle Name der bevorstehenden Reparationskonferenz „Haager Konferenz 1929“ (Conférence de la Haye 1929) lauten soll. Diese unheimliche Bezeichnung sei darum gewählt worden, weil man sich unter den Konferenzmächten im Hinblick auf den Umstand, daß die Franzosen die Räumungsfrage nicht mit den Reparationsfragen verquiden wollten, während umgekehrt die Deutschen gerade hierauf den größten Wert legten, über einen konkreteren Namen nicht habe einigen können.

Zusammenstoß bei Bauernkundgebungen in Neumünster. Neumünster, 1. Aug. Der Empfang des heute aus dem Gefängnis entlassenen Landbundführers Wilhelm Hamtens war der Anlaß zu einer großen Bauernkundgebung. Um 3 Uhr nachmittags setzte sich ein etwa 3000 Mann starker Zug von der Markthalle aus in Bewegung. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei die Beamten vom Gummiknüppel und Säbel Gebrauch machen mußten. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. Um 5 Uhr nachmittags trafen mehrere Autos mit Schuppolizei ein, die die vor dem Versammlungshaus hartende vieltausendköpfige Menge zurückdrängte und das Versammlungslokal umstellte.

Sieben Zuchthausgefangene bei einer Meuterei getötet. Leavenworth (Kansas), 1. August. Im hiesigen Zuchthaus kam es heute zu großen Unruhen, bei denen sieben Sträflinge getötet wurden. Es ist dies der vierte Fall von Gefangenenmeutereien in amerikanischen Zuchthäusern innerhalb einer Woche.

Mutmaßliches Wetter für Samstag. Infolge der nördlichen Depression ist für Samstag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.



Altensteig, den 2. August 1929.
TODES-ANZEIGE



Nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden ist gestern Abend unsere liebe, herzensgute Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Dietsch geb. Finkbohner

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Christian Dietsch, Privatmann
Anna Moser mit Gatten Ernst Moser
Emma Kuder mit Gatten Paul Kuder
Karoline Dietsch, Helene Dietsch
Alfred Dietsch
und 4 Enkelkinder.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

**Grüner Baum
Sichtspiele**

„Heimweh“

Rußland - Revolution - Flucht
Paris - Montmatre

das ist eine Reihe vorher kaum in einem Film vereinigter Bilder.

100:1

als Beiprogramm

Vorstellungen:

Samstag Abend 8 Uhr 30
Sonntag Abend 8 Uhr 30
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Heute nachmittag sind auf dem Marktplatz sehr gute

Birnen

zu haben.

Einige Beispiele

aus

meinem Sommer-Ausverkauf

Baumwollmusline das Meter	50, 80, 100
Bollmusline	100, 150, 200, 250
Washseide	100, 120, 150
reinwollen Cheviot	150, 180
Popeline	212
Kleiderzeffe	50, 80, 100
Kleiderzeuge	100, 120
116 cm br. Schurzzeuge	90, 100
Ein Posten Kinderkleider	100
Ein Posten Washkleider	200, 300

Ein Posten baumwollene und waschseidene Prinzgebröde 200 ₤

Ein Posten angestaubte Leib- und Bettwäsche besonders billig

80 cm breit weiß Finette	80 ₤
80 „ „ Hemdentuch gute Ware	65, 75
80 „ „ Hemdenzeffe	80, 90
130 „ „ weiß Damast gebliamt	180
130 „ „ bedruckt Zih	125
124 „ „ kariert Bettzeug	140
80 „ „ kariert Bettzeug	90
80 „ „ weiß Damast	80
80 „ „ Stuhltuch für Bettwäsche	90
80 „ „ Halbleinen	110
150 „ „ Stuhltuch für Leintücher	180
150 „ „ Halbleinen	195
Flanelle gestreift und kariert	75, 80, 90
Eine Posten schöne Handtücher	55, 70, 80
„ „ Frottierhandtücher	60, 70, 80, 100, 120
„ „ Frottierbadetücher	200, 220
„ „ Kissenbezüge festoniert	160

Ein Posten Knabenhemden m. Schillertragen

60	65	70	75	80	85	90 cm lang
180	200	230	240	260	280	300 ₤

Ein Posten Jesirhemden für Herren statt 7.— bis 10.— jetzt Mk. 4.—, 5.—, 6.—

Aermelschürzen	Mk. 4.—
Ein Posten Skimützen	Mk. 1.—
„ „ Herrengürtel	Mk. 1.—
„ „ Badeanzüge	Mk. 1.50

Ein Posten Vorhangstoffe und abgepaßte Vorhänge weil angestaubt ganz besonders billig.

Viele Reste und Abschnitte stark im Preis herabgesetzt.

rot Bettbarquent schmal 170 ₤, breit 270 ₤ d. Meter
blau weiß „ schmal 155 ₤, breit 235 ₤ d. Meter

Knabenanzüge Mk. 10.—, 15.—, 20.—, 25.—

Ein Posten Knabenwaschanzüge Größe 2—8 Mk. 6.—

Burschenanzüge Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—, 40.—

Herrenanzüge besonders billig
Mk. 30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00

Ein Posten Knabenhosen Gr. 1—12, Mk. 2.—, 3.00, 4.00

Ein Posten halbwoollene Herrenhosen Mk. 7.—

Ein Posten Sporthosen sehr gute Ware, Mk. 5.—, 6.—, 7.—

Ein Posten helle Sommerjoppen Mk. 5.—, 7.—

Ein großer Posten Stoffe für Herrenanzüge Der ganze Anzug Mk. 20.—, 23.—, 30.—, 35.—, 40.—

Kammgarn Mk. 50.—, 55.—, 60.—

Außerdem wird auf beinahe sämtliche Waren während des Ausverkaufs ein

Rabatt von 20 Prozent

bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt.

Zwischenverkauf vorbehalten.

Berkauf nur gegen bar! Kein Umtausch!

Paul Röchle, am Markt Calw

Arbeitnehmer / Arbeitgeber

- | | |
|--|---|
| I. Es suchen Stellung: | III. Es werden per sofort gesucht: |
| 1 Wagenschmied | a) Männlich |
| 1 junger Mechaniker | 1 jg. Müller |
| 1 jg. tüchtiger Elektromonteur (erste Kraft) | 7 jg. landw. Dienstknechte |
| 1 Sattler u. Tapezier | 2 tücht. Pferdeknechte |
| 12 junge und ältere Bau- und Möbelschreiner | 1 Viehfütterer 16—18 J. alt, d. auch melken kann |
| 1 Bäcker | 1 jg. Fuß- und Wagenschmied |
| 4 Schneider | 1 tüchtiger Herrensticker |
| 1 Schuhmacher | 1 jg. Konditor mit Gesellenprüfung als Kochlehrling |
| 1 älterer und 1 jüngerer Zimmermann | b) Weiblich |
| II. Es suchen Lehrstellen: | 5 Dienstmädchen f. Küche und Haushalt |
| 2 Friseurlehrlinge | 3 landw. Dienstmädchen |
| 1 Elektro-Instalateur-Lehrling | ferner: |
| | 1 Maurerlehrling |
| | 1 Glaserlehrling |
| | 1 Flaschner- u. Installateurlehrling |
| | 1 Schmiedlehrling |
| | 1 Sattler- und Tapezierlehrling |
| | 1 Gipferlehrling |
| | 5 Schreinerlehrlinge |

Arbeitsamt Nagold

Marktplatz 1. Fernruf 209 und 214.

Lose der Geldlotterie
Bad Mergentheim

Ziehung 6. August

empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

Fahre zum Haslather Markt

Abfahrt 1/4 Uhr Simmersfeld über Altensteig, Grömbach
Harr, Telefon 14

Papierlaternen

in verschiedenen Ausführungen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buch-, Papier- und Musikalienhandlung, Altensteig.

Jakobifest



in **Bad Teinach**

Sonntag, 4. August
nachmittags 1 Uhr

Festzug mit Volks-trachten / Reigen
Hahnenanz
Sackhüpfen
Wassertragen
Bauernwettrennen
Volksbelustigungen aller Art.

Abends Feuerwerk
Montag nachmittag 1 Uhr
Kinderfest.

Verkehrsauto zu jedem Zuge.

Am Sonntag, den 4. August 1929 findet in der „Pfaifentube“ eine **30er Feier** statt. Dazu ladet freundlichst ein **Eugen Gauß**

Walldorf.

Sonntag, 4. August

Tanzunterhaltung

im „Adleraal“ unter Mitwirkung des Altensteiger Streichorchesters, wozu höflichst einladet **Karl Walz.**

Düten und Beutel

in allen gangbaren Größen stets vorrätig

W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlung, Altensteig.

Für die Sonntagsnummer

bestimmte INSERATE bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

